

Alles eine Frage der Perspektive: „Kante – Kurs – Kontrolle“

Ein Kommentar von Joachim Lenders, erster stellvertretender Bundesvorsitzender

Die Gewaltkriminalität in Deutschland nimmt deutlich zu und das auf einem hohen Niveau. Über 217 000 Delikte wurden im Jahr 2024 gezählt, davon wurde allein in fast 16 000 Fällen ein Messerangriff erfasst. Es wird immer enthemmter geraubt, geprügelt und zugestochen. Geradezu nichtige Anlässe führen zu vollkommen enthemmten und entfesselten Gewaltorgien. Bei Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden werden sogar Videos von diesen Straftaten gedreht und ins Netz gestellt. Die Klickzahlen müssen nur stimmen. Und das funktioniert nur mit noch mehr Brutalität und kompletter Enthemmung.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, was in unserer Gesellschaft nicht stimmt. Empathie lässt nach – wird Gewalt gesellschaftsfähig? Toxische Männlichkeit, Ehrverletzungen, Rachegedanken, Geltungssucht und subkultureller Habitus führen insbesondere bei ausländischen Tätern zu Gewaltorgien, die mittlerweile nur mit Großaufgeboten von Polizeikräften unterbunden werden können. Überschriften in den Medien machen es deutlich: „Massenschlägerei mit Schlagstöcken und Messern zwischen Großfamilien“ eskaliert. Ob in Berlin, Hamburg, Schwäbisch Gmünd oder Köln – die Szenarien ähneln sich. Gruppen junger Männer, häufig mit Migrationshintergrund, ziehen durch „ihr Viertel“ und glauben bestimmen zu können, was richtig oder falsch ist. Und wer sich an die von ihnen aufgestellten Regeln nicht hält, wird durch Drohung mit Gewalt oder direkter Gewalt eingeschüchtert. Man hört es natürlich nicht gerne und bestreitet auch, dass es sie gibt, aber sie sind vereinzelt da: „No-go-Areas“. Das Gewaltmonopol des Staates wird infrage gestellt und ausgehöhlt.

Und die Polizei ist mittendrin. Die enthemmte Gewalt trifft auch sie. Erschreckend ist der erneute Höchststand an Gewalttaten gegen Polizeibeamte – ein Anstieg von fast 10 Prozent. Und wieder ist der Anteil der nicht deutschen Tatverdächtigen auf 33,6 Prozent gestiegen. Allein im Jahr 2023 gab es 40 versuchte Tötungsdelikte an Polizeibeamten.

Wer jetzt reflexartig nach schärferen Gesetzen ruft, dem sei gesagt, dass die Gesetzeslage eigentlich ausreicht – sie muss nur angewendet werden. Es muss nicht ständig nach Ausnahmen und Milderungsgründen gesucht werden, sondern einfach mal eine andere Perspektive eingenommen werden. Es ist die Perspektive der Opfer, die in den Fokus gerückt werden muss. Das ewige Ge-



schwurbel um die Täter verhöhnt die Opfer. Tausend Gründe werden gesucht, warum der Täter Gewalt anwenden „musste“ – das macht Gewalt gesellschaftsfähig! Der gesetzlich nominierte Strafraum kann und darf im oberen Bereich ausgeschöpft werden.

In den §§ 50 ff. AufenthG ist geregelt, wer als Ausländer ausgewiesen wird, wenn er Straftaten begeht. Die Paragraphen müssen nur auch zur Anwendung kommen und nicht ständig nach Ausnahmen gesucht werden, um die Regel zu durchbrechen. Wer sich in Deutschland als Ausländer nicht an unsere Gesetze hält, sollte das Rückflugticket bereits bei der Begehung der Straftat automatisch dazugebucht haben.

Bundesinnenminister Alexander Dobrindt (CSU) hat in einer beeindruckenden Rede im Bundestag anlässlich der Haushaltsberatungen seinen Kurs zur inneren Sicherheit klar abgesteckt: „Kante, Kurs und Kontrolle“ hat er ihn genannt. Der Grünen/Linken-Opposition warf er vor, ständig die falsche Perspektive einzunehmen. Bei der Einführung des Tasers hinterfragt die Grünen/Linken-Opposition, ob nicht dadurch die Hemmschwelle der Gewaltanwendung bei der Polizei sinken könnte. Der Minister hingegen macht sich zu Recht Sorgen um die Hemmschwelle der Straftäter, die immer häufiger Gewalt gegen Polizeibeamte anwenden. Und auch deshalb führt er als legitimes Mittel den Taser ein.

Die Grünen/Linken-Opposition macht sich Sorgen, wenn schwerstkriminelle Straftäter nach Afghanistan abgeschoben werden. Der Minister hingegen sorgt sich um die Sicherheit der Bürger und schiebt deshalb Schwerstkriminelle ab. Die haben in unserem Land nichts zu suchen. Es stellt sich schon die Frage der Perspektive und es stellt sich die Frage, ob der ein oder andere aus dem Grünen/Linken-Oppositionslager zum Handlanger für Straftäter werden will.

Es ist aus meiner Sicht wohltuend, endlich wieder einen Bundesinnenminister im Amt zu wissen, der einen klaren Kurs in der Innenpolitik fährt. Der sich nicht von linkem/grünem Geschwurbel vom Kurs abbringen lässt. Der an den richtigen Stellschrauben dreht. Der weiß, dass eine große Mehrheit der Bürger hinter seinem Kurs steht. Polizisten, die endlich wieder wissen, dass ihr Minister ihnen den Rücken stärkt und die linken/grünen 10-Prozent-Parteien eine Minderheit darstellen.

Weiter so – auf Kurs bleiben, Herr Minister!